

Nimm und lies:

Jeremia 29, 1.4-7.10-14

Epheser 6, 10-17

Matthäusevangelium 5, 38-48



Gottesdienst zu Vesper
21. Oktober 2018

Anstelle der Predigt lesen wir alle Bibeltexte des heutigen Sonntages. Wir folgen der Perikopenordnung, die von der liturgischen Konferenz vorgegeben wird. Die erste Lesung steht jeweils in der hebräischen Bibel, die 2. «Epistellesung» ist ein Brief und die 3. Lesung steht in einem der vier Evangelien.

Einleitungen in blauer Schrift betten die Bibelstellen ein.

Tagesvotum: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. Römer 21,21

Verbannt nach Babel wurde Judas König Jojachin mit seinem Hof im Jahr 597 v. Chr. und es folgten zwei weitere Deportationen der Oberschicht in den Jahren 589 und 586 v. Chr.; etwa 70 Jahre später durften die Juden nach Jerusalem zurückkehren und im Jahr 515 v. Chr. war der Tempel auf dem Tempelberg in Jerusalem wieder aufgebaut.

Aber: wer weiss denn nach dem ersten Schock einer Deportation schon, wohin die Zukunft führt? Die jüdische Oberschicht musste in der modernen Stadt Babel für die Babylonier arbeiten, da gab es kein Mitleid, ihnen war die Heimat weggenommen und sie mussten wie Sklaven fremden Herren dienen. In diese Situation hinein machte der Prophet Jeremia seinen Ältesten der Gemeinde der Verbannten Mut.

Was hat eine Bibellesung, die um das Jahr 600 vor Christus spielt, mit uns heute zu tun? – Wir leben in der Schweiz wie in einer reichen Stadt und sind weltweit betrachtet seit einigen Jahrzehnten wie «Sieger eines Weltmarktes». Sicher, wir halten keine Sklaven, viele Menschen kommen freiwillig in unser Land, sei es, um zu arbeiten oder sei es, um als Flüchtling Asyl zu erlangen. In der Bibellesung spricht Jesaja im eigentlichen Sinn nicht zu uns, sondern zu den Menschen, die bei uns für ein paar Jahre lang wohnen und arbeiten aber im Herzen in ihre Heimat zurückkehren möchten. Wir müssen die Perspektive wechseln, damit Jesajas Worte zu uns dringen; ich stelle mir vor, ich wäre eine Fremdarbeiterin.

Hören wir, was Jesaja da empfiehlt:

Lesung I: Aus dem Buch des Jeremia, Kapitel 29, Verse 1, 4-7 und 10-14

¹Das ist der Wortlaut des Briefes, den der Prophet Jeremia aus Jerusalem an den Rest der Ältesten der Gemeinde der Verbannten sandte, an die Priester, Propheten und das ganze Volk, das Nebukadnezzar von Jerusalem nach Babel verschleppt hatte:

⁴So spricht der Herr der Heere, der Gott Israels, zur ganzen Gemeinde der Verbannten, die ich von Jerusalem nach Babel weggeführt habe:

⁵Baut Häuser und wohnt darin, pflanzt Gärten und esst ihre Früchte! ⁶Nehmt euch Frauen und zeugt Söhne und Töchter, nehmt für eure Söhne Frauen und gebt eure Töchter Männern, damit sie Söhne und Töchter gebären. Ihr sollt euch dort vermehren und nicht vermindern. ⁷**Bemüht euch um das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum Herrn; denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl.**

¹⁰Ja, so spricht der Herr: Wenn siebzig Jahre für Babel vorüber sind, dann werde ich nach euch sehen, mein Heilswort an euch erfüllen und euch an diesen Ort zurückführen.

¹¹Denn ICH, ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe - Spruch des Herrn -, Pläne des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.

¹²Wenn ihr mich ruft, **wenn ihr kommt und zu mir betet, so erhöere ich euch.**

¹³**Sucht ihr mich, so findet ihr mich. Wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt,** ¹⁴**lasse ich mich von euch finden** - Spruch des Herrn. Ich wende euer Geschick und sammle euch aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch versprengt habe - Spruch des Herrn. Ich bringe euch an den Ort zurück, von dem ich euch weggeführt habe.

Jesajas Worte führte Paulus etwa 650 Jahre später weiter, er bediente sich der Metapher eines Kriegers für Gottes Werk:

Lesung II: Epheserbrief Kapitel 6, Verse 10-17

¹⁰Und schließlich: Werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn! ¹¹Zieht die Rüstung Gottes an, damit ihr den listigen Anschlägen des Teufels widerstehen könnt.

¹²Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen die Fürsten und Gewalten, gegen die Beherrscher dieser finsternen Welt, gegen die bösen Geister des himmlischen Bereichs.

¹³Darum legt die Rüstung Gottes an, damit ihr am Tag des Unheils standhalten, alles vollbringen und den Kampf bestehen könnt.

¹⁴Seid also standhaft: **Gürtet euch mit Wahrheit**, zieht *als Panzer die Gerechtigkeit* an ¹⁵und als Schuhe die Bereitschaft, für das Evangelium vom **Frieden** zu kämpfen.

¹⁶Vor allem greift zum **Schild des Glaubens!** Mit ihm könnt ihr alle feurigen Geschosse des Bösen auslöschen.

¹⁷Nehmt den **Helm des Heils und das Schwert des Geistes**, das ist das Wort Gottes.

Nach all diesen hilfreichen Lebensweisheiten ging Jesus noch einen Schritt weiter, denn Jesu Weg ist der Weg der Liebe und der Selbstüberwindung. Hören wir Jesu Wort:

Evangelienlesung III: Matthäusevangelium Kapitel 5, Verse 38-48

³⁸Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: *Auge für Auge* und *Zahn für Zahn*.

³⁹Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin. ⁴⁰Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel. ⁴¹Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm. ⁴²Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab.

⁴³Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: *Du sollst deinen Nächsten lieben* und deinen Feind hassen.

⁴⁴Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, ⁴⁵damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

⁴⁶Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner?

⁴⁷Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden?

⁴⁸Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.

Wort der Heiligen Schrift.

Segenszuspruch: Das «Nein» des Menschen zu Gott hebt das Ja sagen Gottes zu dem Menschen nicht auf. Jesaja 65,2.8